Ein Reiseführer

Gartenhorizonte

Historische Gärten zwischen Aller, Elbe und Weser

Celle
Wolfsburg
Braunschweig
Bad Bodenteich
Winsen/Luhe
Lüneburg
Verden
Zeven
Bremen
Worpswede
Bremervörde
und viele andere

L&H Verlag

GARTEN HORIZONTE

Amtshof Eicklingen
Kompetenz im ländlichen Raum

Heide- & Erlebnisurlaub BISPINGEN TOURISTIK

Diese Region ist reich an Gartenkultur. Vielleicht sind ihre Gärten nicht so spektakulär wie die Gärten in Herrenhausen oder Sanssouci, sie besticht aber durch ihre große Vielfalt liebevoll angelegter und gepflegter Klostergärten, Künstlergärten, Villengärten, Schloss- und Gutsgärten, Bürgerparks, Arboreten und Friedhöfe. Wer Niedersachsen liebt und bereisen will, kann sich auf fünf Gärten in Celle, die Parke in Wolfsburg, die Gärten des Klosters Lüne und den Domfriedhof in Verden ebenso freuen wie über den Bibelgarten in Horstedt, den Skulpturengarten in Zeven, fünf sehenswerte Bremer Gärten oder den Amtsgarten in Ritzebüttel.

Die Gärten in Worpswede, Stade, Agathenburg und die Gärten des Freilichtmuseums am Kiekeberg werden Sie – wie alle anderen auch – nicht nur im Sommer begeistern. Folgen Sie unseren beiden Autorinnen Stefanie Hahn und Andrea Hoffmann in 73 der schönsten Gärten zwischen Aller, Elbe und Weser.

Viele Farbfotos und Karten

9 783938 608043

ISBN 978-3-938608-04-3

L&H VERLAG

FREILICHTMUSEUM am KIEKEBERG

www.kiekeberg-museum.de

INHALT

Danke 4

Willkommen 5

Autorinnen und Fotograf 6

Prolog: Die historische Gartenlandschaft zwischen Aller, Elbe und Weser 11

01 Celle – Französischer Garten 33
02 Celle – Schlossgarten 37
03 Celle – Thaers Garten 39
04 Celle – Heilpflanzengarten 41
Celle – Friedhof am Hehlentor
05 Wienhausen – Klostergarten 44
06 Oppershausen – Gutspark 47
Langlingen – Bauerngarten am Dorfmuseum
07 Wolfsburg – Barocker Schlosspark 49
Wolfsburg – Allerpark, Klieversberg
08 Wolfsburg – Moderne Parklandschaft der Autostadt 52
Braunschweig – Arzneipflanzengarten der Universität
Braunschweig – Parke in Braunschweig
09 Isenhagen-Hankensbüttel – Klostergarten 55
10 Bad Bodenteich – Rosengarten 58
Bad Bodenteich – Jüdischer Friedhof
11 Bad Bodenteich – Biergarten auf Burg Bodenteich 60
Bad Bodenteich – Seepark
12 Hösseringen – Schaugärten des Museumsdorfes 62
Hösseringen – Landtagsplatz
Suderburg – Pfarrgarten
Münden an der Örtze – Friedhof, Historische Wassermühle
13 Uelzen-Holdenstedt – Schloss Holdenstedt 66
14 Lüchow – Arboretum Amtsgarten 71
15 Lüchow – Schützenpark und Schützenwald 73
Dannenberg – Johanniter-Garten
16 Künsche – Neu angelegter Barockgarten 76

17 Melzingen – Arboretum 79
18 Ebstorf – Klostergarten 82
19 Medingen – Klostergarten 84
Bad Bevensen – Kurpark
20 Lüneburg – Kurpark 86
21 Lüneburg – Gärten des Klosters Lüne 88
22 Winsen an der Luhe – Schlosspark mit Rosengarten 90
23 Lüllau – Kunststätte Bossard 92
24 Bispingen – Park der Villa Iserhatsche 95
25 Schneverdingen – Hof Möhr 99
26 Soltau – Villa Einfrielingen und der Röders Park 101
27 Soltau – Breidings Garten 103
28 Ahlden – Berggarten der Villa Klee 107
Ahlden – Jüdischer Friedhof
29 Böhme – Gutsgarten 110
30 Verden – Rosengarten 113
Verden – Domfriedhof
Verden – Heilpflanzengarten an der Heilpflanzenschule
Daverden – Friedhof
31 Etelsen – Schlosspark 116
32 Rotenburg/Wümme – Parkanlage mit Apotheker- und Bauerngarten 119
Kräuterregion Wiesteniederung
33 Horstedt – Bibelgarten 121
34 Zeven – Stadtpark am Kloster 123
35 Zeven – Barocker Skulpturengarten am Königin-Christinen-Haus 125
36 Bremen – Knoops Park 127
37 Bremen – „Höpkens Ruh“ 131
Bremen – Ichons Park, Muhles Park
Bremen – Heinekens Park
38 Bremen – Bürgerpark 133
39 Hohehorst – Schlosspark 136
40 Worpswede – Barkenhoff 139
41 Worpswede – Diedrichshof (ehem. Brunnenhof) 142
42 Worpswede – Künstlergarten Uphoff 144
Worpswede – „Haus im Schluh“, „Käseglocke“, Friedhof
43 Rechtenfleth – Garten des Dichters Hermann Allmers 146
Rechtenfleth – Denkmal beim Allmers-Garten, Friedhof

44 Bremerhaven-Lehe – Künstlergarten Thiele 150
45 Ritzebüttel – Amtsgarten 153
Otterndorf – ehemalige Wallanlagen
46 Hörne – Gutsgarten 156
47 Cadenberge – Gutsgarten 158
Cadenberge – Jüdischer Friedhof für das Land Hadeln
48 Himmelpforten – Villengarten 161
49 Bremervörde – Natur- und Erlebnispark 163
Bremervörde – Burgbergpark
50 Stade – ehemalige Wallanlagen 167
51 Agathenburg – Amtsgarten 169
52 Ehestorf – Ländliche Gärten im Freilichtmuseum am Kiekeberg 173
Wennerstorf – Ökologiehof

Projekt Gartenhorizonte 178

Register 180

Fotonachweis 186

IMPRESSUM 188

Karten
Übersicht innerer Umschlag vorn und hinten
Seiten 32 70 106

17 MELZINGEN – ARBORETUM

Dieser von der Straßenseite zunächst unauffällig wirkende Garten überrascht den eintretenden Besucher durch seine unverwechselbare und stimmungsvolle Gestaltung. Dieser Garten spiegelt in ganz besonderer Weise das Lebenswerk und die Lebensgeschichte seiner Gründerin Christa von Winning wider. Er ist als ständig weiterentwickelter Garten der Nachkriegszeit heute ein für die Region singuläres Werk mit großer botanischer Vielfalt.

Lässt die Bezeichnung Arboretum – der Definition nach ein Bereich innerhalb des Gartens, in dem seltene, insbesondere exotische Arten von Bäumen und Gehölzen oft aus wissenschaftlich-dendrologischen Interessen kultiviert werden – zunächst erwarten, dass es sich bei dem Garten um eine planmäßig angelegte Sammlung seltener Bäume und Sträucher handelt, so findet der Besucher vor Ort einen Garten vor, der ursprünglich ein reiner Nutzgarten war. Erst durch zahlreiche Pflanzungen von Samen, die Christa von Winning von insgesamt 71 Reisen mitbrachte, wurde der 1950 zur Versorgung der Familie angelegte Garten zu dem, was er heute ist: ein 17.000 Quadratmeter großer Baumgarten mit rund 800 Pflanzen aus ganz Europa und Amerika.

Christa von Winning, die als Tochter des renommierten Chirurgen August Bier, auf einem Gut in Sauen in der Mark Brandenburg aufwuchs, begeisterte sich schon früh für Botanik und entdeckte ihre Liebe zum Gartenbau. Gegen den Willen der Familie und gegen die Konventionen der damaligen Zeit entschloss sie sich als „Tochter aus besserem Hause", einen praktischen Beruf zu erlernen und absolvierte eine Lehre als Gärtnerin in der Berliner Tiergartengärtnerei. Am Ende des Zweiten Weltkriegs floh sie wie so viele mit ihrem kriegsversehrten Mann und den Kindern in den Westen. Mit ihrer Familie in einer Baracke in Altenebstorf lebend, machte sie aus der Not eine Tugend: Sie pachtete ein Stück Land, auf dem sie Gemüse anbaute, dessen Verkauf den Lebensunterhalt sicherte.

Melzingen – Arboretum
Um auflockernde Wiesenräume gruppieren sich über 800 Gehölzarten

1950 wurde ihr und ihrer Familie in Melzingen eine Nebenerwerbsstelle mit dazu gehörigem Land zugeteilt. Das kleine Siedlungshaus ist noch heute Bestand der Gartenanlage und ein typisches Beispiel für den schlichten, funktionalen und schmucklosen Baustil der 1950er Jahre. Auch dieser Garten diente zunächst der Versorgung der Familie mit Lebensmitteln, der Überschuss wurde weiterhin auf dem Wochenmarkt angeboten. Als der Wohlstand allmählich wieder größer wurde, konzentrierte sich die begeisterte Gärtnerin auf den Verkauf von Blumen. In dieser Zeit entstand der älteste Teil des heutigen Gartens: der sogenannte Nutzgarten, der durch eine planmäßige Struktur rechteckiger Pflanzquartiere geprägt war und als Blumengarten diente. Noch heute zeugen Reihen von Buchsbaum und verschiedenen Tannen sowie die Pflanzungen von Hartriegel, Forsythien und anderen Pflanzen von dieser ersten Nutzgartenperiode.

Seit 1968 unternahm Christa von Winning über 70 Gartenreisen durch ganz Europa, Nord- und Südamerika, und stets hat

sie dabei die Samen schöner und seltener Pflanzen mitgebracht. Andere bekam sie geschenkt oder kaufte sie, so dass allmählich aus dem reinen Nutzgarten ein „Garten der seltenen Pflanzen" entstand, der jetzt das Erscheinungsbild bestimmt. Die strengen, funktionalen Strukturen wurden mehr und mehr aufgegeben, aus gradlinigen, funktionalen Wegen wurden ästhetisch geschwungene. Da Christa von Winning die Pflanzen nicht wie in einem botanischen Garten nach Pflanzenverwandtschaft oder geografischen Ursprüngen anpflanzte, sondern nach ihrem ganz persönlichen Geschmack, zeigt dieser sehr persönliche Garten eine Vielfalt an Gewächsen und Bäumen in bunter Zusammensetzung.

Der Besucher trifft bei den Rundgängen durch den Garten mit seinen auflockernden Wiesenräumen und den anschaulich beschilderten Wegen unter anderem auf hierzulande seltene Arten wie den Mammutbaum, Riesenmammutbaum, Trompetenbaum, Gingko, Essigbaum, Magnolie, Götterbaum, Eschenblättrige Flügelnuss und viele andere Exoten der unterschiedlichsten Herkunftsländer. Gut erschlossene Rundwege führen die Besucher vorbei an erklärten Pflanzen, man kann dem Rhododendron- oder Christrosenweg, dem Kirschapfel- oder Forsythienweg folgen, dem Buchsbaumweg nachgehen oder auf der Konzertwiese verweilen. Während der Sommermonate finden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Seit 2000 betreibt eine gemeinnützige Stiftung die Anlage, die zu einem beliebten und vielfältige Anregungen bietenden Ausflugsort für Gartenliebhaber geworden ist. Gerade seine höchst individuelle Geschichte und Gestaltung machen das Arboretum Melzingen zu einem Garten, der nicht nur für die Region ein absolutes Unikat darstellt.

Zugang
Wittenwater Weg 44, 29593 Melzingen
Fon 04136 91 17 62 www.arboretum-melzingen.de
Der Garten ist eingeschränkt zugänglich
Nächster Bahnhof
Hundertwasserbahnhof Uelzen, Buslinie Uelzen Ebsdorf